

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 117.

Halle, Sonnabend den 22. Mai
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depesche.

Frankfurt a. M., Donnerstag, den 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesstaats wurde der Antrag des Ausschusses in der Polsteinischen Angelegenheit, theilweise modificirt nach dem Separat-Antrage Hannovers, ohne Weiteres zum Beschlusse erhoben.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Die von der Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Professors Dr. Theodor Mommsen zu Berlin zum ordentlichen Mitgliede, des Professors Dr. Friedrich von Thiersch in München zum auswärtigen Mitgliede, und des Radscha Kathakanta Deva in Kalkutta zum Ehrenmitgliede der Akademie zu bestätigen; so wie den jetzigen Director der Bybhus-Waisens-Anstalten in Derschelesien, Erypriester Polomski, zum Regierungs- und katholischen geistlichen und Schulrath zu ernennen.

Se. Maj. der König begab sich gestern Vormittag, begleitet vom dienhabenden Flügel-Adjutanten, dem General-Garten-Director Kenné und Geh. Ober-Baurath Stüler, zu Fuß nach dem neuen Drangerie-Gebäude bei Sanssouci, besichtigte selbiges in allen Theilen und ging darauf noch nach Potsdam, woselbst Se. Majestät ebenfalls die dortigen Baulichkeiten und Anlagen in Augenschein nahm. Hierauf kehrte der König zu Wagen nach Sanssouci zurück und unternahm Nachmittags in Begleitung der Königin eine Spazierfahrt nach Sacrow.

Nach der „N. Ztg.“ ist folgenden Offizieren der Abschied bewilligt worden: Dem Generalmajor v. Basse, Commandeur der 28. Infanteriebrigade; dem Generalmajor Freiherrn v. Schenk zu Schweinsberg, Commandeur der 16. Infanteriebrigade; dem Generalmajor v. Schenckendorff, Commandeur der 10. Cavalleriebrigade; dem Generalmajor Perle, Inspector der 4. Artillerieinfanterie, und dem Generalmajor v. Dberg, Commandant von Luxemburg.

Ueber die Wirkung des vor ungefähr einem halben Jahre publicirten Patentens wegen zeitweiser Aufhebung der Wuchergesetze sind von Seiten der Staats-Regierung Erfahrungen gesammelt worden, aus welchen hervorgehen soll, daß der Kaufmannsstand eine Verbesserung dieses Zustandes wünscht. Von den Grundbesitzern sind nur vereinzelte Äußerungen in dieser Frage laut geworden, welche theils die Beibehaltung der bisherigen Wuchergesetzgebung, theils Modificationen derselben verlangen. Der Handel findet durch die Wuchergesetze gegen höhere Zinsforderung keinen Schutz, da es bereits zur Usance geworden ist, Gelder gegen verkaufbare Wechsel aufzunehmen, für welche der Preis zwischen Käufer und Verkäufer nach einem Uebereinkommen festgesetzt wird. Die Modificationen, welche von Grundbesitzern als wünschenswerth bezeichnet werden, beziehen sich vorzugsweise darauf, daß die Zinsbegrenzung für Hypotheken nicht auf 5 Prozent beschränkt, sondern auf mindestens 6 Prozent erhöht werde. Es giebt in der That sehr viele Hypotheken, die nicht mehr innerhalb eines Zinsfußes von 5 Prozent zu beschaffen sind. Um den gesetzlichen Bestimmungen auszuweichen, werden die Hypotheken gegen mehr als 5 Prozent Zinsen an den Gläubiger verpfändet. In dieser Weise werden hier von einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und anderen Geld-Instituten Capitalien zu 5 1/2 und 6 Prozent ausgeliehen. Man umgeht das Gesetz und darin liegt ein Uebelstand, der gewiß der Achtung vor dem Gesetze zum Schaden gereicht. Wenn einmal der Zinsfuß ein höherer geworden ist und die Gesetze nicht im Stande sind, ihn auf niedrigerer Stufe zu halten, weil sie umgangen werden können, so dürfte es jedenfalls vorzuziehen sein, die Gesetze einer zeitgemäßen Umgestaltung zu unterwerfen. Ob die Regierung dem Landtage in der nächsten Session Vorlage wegen einer Umänderung der Wuchergesetzgebung zu machen beabsichtigt, steht zur Zeit noch nicht fest, da die Ermittlungen in dieser Angelegenheit noch fortgesetzt werden.

Frankreich.

Paris, d. 18. Mai. Die Pforte hat also auf Kosten ihrer National-Ehre und Unabhängigkeit nachgegeben und die Feindseligkeiten gegen Montenegro eingestellt. Diese ungewöhnliche Friedfertigkeit giebt den Franzosen und Russen Muth, den Moment zu benutzen und mehr zu verlangen. Beide haben sich nämlich, wie dem „Nord“ von hier geschrieben wird, mit der englischen Tory-Regierung dahin geeinigt, von der Pforte zu fordern: erstens Annahme der Grenz-Bestimmungen nach dem Grundsatz des Status quo zur Zeit des Congresses, und zweitens Anerkennung der factischen Unabhängigkeit Montenegro's. Der „Nord“ hofft, daß die Pforte sich entschließen werde, dem fast einstimmigen Wunsche Europa's zu gehorchen, und daß sie darauf verzichten werde, ihm in Zukunft unnützen und für sie gefährlichen Widerstand zu leisten. Sollte die Pforte jedoch anders beschließen und den perfiden und interessirten Rathschlägen, wodurch sie sich auf ein mit ihren neuen Pflichten als europäische Macht so in Widerspruch stehendes Feld verirrt hat, nach wie vor Einfluß auf ihre Beschlüsse gestatten, so droht der „Nord“, daß Europa, indem es die der Pforte geliebene Unterstützung bebauern, zum Besten Aller ohne sie und ihr zum Trost handeln würde. In solchen Worten also glauben die Russen hier und in Brüssel bereits mit der Pforte unter Berufung auf Frankreichs und Englands Zustimmung reden zu dürfen. An den orientalischen Frieden soll in der bevorstehenden Conferenz, zu deren Eröffnung der türkische Minister des Auswärtigen in Paris erschienen ist, die letzte Hand gelegt werden, und schon zerfallen die Westmächte im Schlepptau der russischen Diplomatie ihr eigenes Werk mit so schonungsloser Hand. Die telegraphische Depesche, in welcher Fuad Pascha gemeldet wurde, der Sultan habe Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten in der Herzegowina erteilt, traf am 17. hier ein; am Nachmittage desselben Tages war jedoch in den Zullerrien bereits dieselbe Meldung durch Hrn. v. Thouvenel erfolgt, der jetzt nachzuholen sucht, was ihm, so lange Lord Straford in Konstantinopel war, nicht gelingen wollte. Uebrigens war man hier nicht einmal sehr von dieser Nachgiebigkeit des Sultans erbaut; denn man hatte, wie der Independance von hier gemeldet wird, zugleich Desavouirung der türkischen Offiziere in der Herzegowina verlangt. Dazu aber war wenigstens der Dwan nicht zu bewegen, indem derselbe erklärte, der türkische Militärgesicht bedürfe im jetzigen Augenblicke eher einer Kräftigung, als einer Desavouirung. (K. 3.)

Paris, d. 19. Mai. Die Konferenzen werden nun, trotz der Ungewisheit der Stellung des englischen Ministeriums, wahrscheinlich doch noch am Sonnabend beginnen. Würden die Feindseligkeiten der Montenegriner gegen die Türken fortgedauert haben, dann hätte die Situation in einer Weise sich verwickeln können, daß der Anfang der Conferenz auf das Unbestimmte hinausgeschoben werden mußte. Da nun die Pforte durch ihre Nachgiebigkeit den Schwierigkeiten des Augenblicks ein Ende gemacht, so wollte man nicht länger zögern. Die Herren werden sich aber nicht zu sehr anstrengen und kaum mehr als eine oder zwei Sitzungen in der Woche halten. — Der Tod der Herzogin von Orleans hat große Sensation, und man kann sagen: allgemeines Bedauern, hier erregt. Natürlich ist hiermit nicht der politische Gesichtspunkt gemeint. Die Leute, welche solche Ereignisse nicht von der sentimentalischen Seite beurtheilen, erblicken darin etwas Günstiges einerseits für die Bonapartisten, da die Herzogin die energischste und thatenbereiteste Person ihrer Familie war, andererseits für die Legitimisten, da mit ihrem Scheiden die Opposition gegen die Jusson ihren lebhaftesten Vertreter verliert. — Die gestrige „Patrie“ bestätiget in einer Art Note, daß die beiden Linien-Schiffe Eclair und Algeras nach dem adriatischen Meere abgegangen sind, wo, wie sie hinzusetzt, ihre Gegenwart durch die Komplikationen zwischen Montenegro und der Türkei motivirt ist. Diese Note in der „Patrie“ ist in so fern von Wichtigkeit, als sie indirect das Gerücht widerlegt, die beiden Schiffe hätten Befehl erhalten, ihre Reise nach dem adriatischen Meere nicht fortzusetzen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Mai. Die Zeitungen haben den montenegrinischen Wirren bisher wenig Beachtung geschenkt, desto thätiger scheint die Diplomatie zu sein, und es ist in den letzten beiden Tagen ein sehr lebhafter Depeschenwechsel zwischen hier, Paris und Wien im Gange gewesen. Das ministerielle Organ, der „Herald“, widmet dieser Angelegenheit heute einen Leitartikel, aus dem etwa folgende Stelle hervorzuholen wäre: „Bei der Schlichtung dieser Sache müssen zwei große Grundfeste festgehalten werden, die von der englischen Regierung ohne Zweifel vor Allem als die gewichtigsten im Auge behalten werden: die Erhaltung des Friedens in der Türkei, um dessen willen so große Opfer an Gut und Blut gebracht worden sind, und die Sicherstellung Montenegro's vor dem unziemlichen Uebergewicht irgend eines andern Staates, dessen Interessen mit jenen der Pforte im Widerspruch stehen... Es wäre daher schlimmer als kindisch, wollten wir, ehe der Friede noch zwei Jahr alt ist, mit russischen Intriquanten und dupirten Franzosen Hand in Hand gehen. England steht es zu, mit freundslichem Rath dazwischen zu treten, diesen im Nothfalle der Türkei sogar aufzudrängen (!). Sollte letztere eine so ganz in ihrem Interesse liegende Vermittelung zurückweisen, dann würde sie einen greifbaren Fehler begehen, und die Gefühle des ganzen civilisirten Europa verletzen.“ — Die Direktoren und Aktionäre der Submarine Telegraph-Company, deren Drähte nach Dover und Kalais gehen, haben gestern definitiv beschlossen, ein unterseeisches Kabel mit 3 Leitungsdrähten von Hull nach der hannoverschen Küste, ein anderes eben so starkes gleichfalls von Hull aus, über Helgoland, nach Königsberg zu legen. Sie veranschlagen die ausfallende Dividende auf 9 Prozent und haben die Konzessionen der betreffenden Regierungen längst in Händen.

Türkei.

Die „Wiener Ztg.“ enthält folgende im Wesentlichen bereits bekannte Depesche aus Triest vom 18. Mai: „Hier angelangten Privatnachrichten aus Ragusa zu Folge haben sich viele Montenegriner, nachdem sie die am 13. d. M. gemachte Beute getheilt hatten, nach Hause begeben, während eine Bande unter Bukalovich im Breine mit Bagnianern und Grabanern die Dörfer Drachovaz, Lufstua und Unido di Corienich einäscherte und große Beute nach Subzi mitnahm. Am 16. legte sie Corienich mit Knodos — türkische Ortschaften — völlig in Asche und beabsichtigte in der Nacht Bilich anzugreifen. Klobuk wird blutig. Ein großer Theil der Montenegriner kehrte neuerlich nach Hause zurück und man glaubte, daß Mirto ihnen bald folgen werde.“ Eine andere Depesche der „Fr. Ztg.“ von gleichem Datum bezieht sich auf den Umstand, daß die Montenegriner am 13. angriffen, nachdem ein Bevollmächtigter des Fürsten Danilo vorher einen Waffenstillstand mit den Türken geschlossen hatte. Sie fügt in dieser Beziehung nichts Neues hinzu.

Amerika.

Washington, d. 1. Mai. Im Repräsentantenhause ist folgende den Stadter Zoll betreffende Resolution gefaßt worden: „Beschlossen, den Präsidenten achtungsvoll zu ersuchen, dem Hause des Repräsentanten (wenn es seiner Ansicht nach mit dem Staatsinteresse nicht unvereinbar ist) alle und jede im Besitz des Departements der auswärtigen Angelegenheiten befindliche Aktenstücke mit Bezug auf die „Abgaben“ oder „Zölle“, welche von der königlich hannoverschen Regierung in Stade von den Ladungen aller die Unter-Elbe nach den Handelsstädten Hamburg und Altona hinauffahrenden Schiffe erhoben und eingezogen werden; betreffend deren Ursprung und Begründung, deren Betrag und die Erhebungsweise, mag nun besagte Aktenstück auf dem Correspondenz-Wege oder auf andere Weise von der hannoverschen Regierung direkt, oder indirekt durch den amerikanischen Konsul in Hamburg in seiner Correspondenz mit den Behörden entnommen sein. Angenommen, es ob wahr ist, daß die hannoversche Regierung von den Ladungen der Schiffe alle die Unter-Elbe (eine der Hauptströme der Nationen) befahrenden Schiffe Zölle erhebt, ohne dafür ein Äquivalent oder eine Gegenleistung zu geben. Schiffe Zölle erhebt, ohne dafür ein Äquivalent oder eine Gegenleistung zu geben. Auch, ob seiner Ansicht nach, die „Abgaben“ oder „Zölle“ nicht ihrer Natur nach ähnlich und im Prinzip eben so ungerecht sind, wie es der alle tripolitische Tribut war und mehr noch als es der Sundzoll gewesen ist; und wenn das der Fall, ob nicht, der Ansicht Sr. Excellenz gemäß, unsere Regierung sofort der Regierung von Hannover die Anzeige zu machen verpflichtet ist, daß von und nach dem Ablauf von sechs Monaten unser Vertrag mit jenem Königreich erloschen werde, daß nach jenem Zeitpunkte unsere Regierung nicht das Recht Hannovers anerkennt und daß „Stadter Zoll“ von unserem Handel bei der Auffahrt nach Hamburg und Altona auf der Unter-Elbe zu erheben.“

Eine ähnliche Resolution ist auch im Senate der Vereinigten Staaten votirt worden.

Bermischtes.

Berlin, d. 20. Mai. Die Art und Weise, wie die hiesige Criminalpolizei die Spur der Mörder des Fuhrmanns Anschütz entdeckt und den einen zur Haft und zum Geständnis gebracht, soll folgende sein. Beide Thäter, Burschen von 17 und 18 Jahren, kamen, nachdem sie sich in Potsdam neue Anzüge gekauft hatten, am Nachmittage des Tages der That auf der Eisenbahn hier an, saßen mit einer Droschke nach der Königsmauer und suchten hier liederliche Frauenzimmer auf, mit denen sie am Abend in's Theater und zwar in den ersten Rang gingen. Die Frauenzimmer waren den wachhabenden Beamten der Siderheits-Polizei bekannt, und da das Benehmen der Fremden Aufmerksamkeit erregte, beobachtete sie ein Polizeiamt, als sie am andern Morgen die Wohnung jener Mädchen verließen und in der Königsstraße eine Menge luxuriöse Einkäufe machten. Hierbei wurden die beiden Verbrecher gewahrt, daß sie beobachtet wurden und suchten zu entpringen, was auch dem einen, dem Kellerer Kretschmer, gelang. Der andere, Richter, wurde ertappt und einweilen festgehalten. Anfangs hatte man keinen Verdacht wegen der Theilnahme an jenem Morde gegen ihn, da seine Angabe, er sei ein Hausknecht aus Halle, habe sich mehr als 60 Zhr. dort gesparrt,

und habe sich davon hier amüsiren wollen, auf eine telegraphische Anfrage von der Behörde in Halle nicht widersprochen wurde. Auch hatte sich damals der Verdacht der Mordthat auf drei Wildbiede in Beelitz gerichtet. Letzterer erwies sich jedoch als unrichtig, zugleich ergab eine Nachforschung bei jenen Frauenzimmern, daß die Verdächtigen viel Guldenstücke ausgegeben, und einer zu dem andern im Theater gesagt habe: „Mir tönt der Schuß noch immer in den Ohren!“ worauf dieser ihm hotsdam verdächtige Angaben, indem er behauptete, von Wittenberg auf der Eisenbahn dahin gefahren zu sein. Man setzte daher einen sogenannten „Presser“ zu ihm in's Gefängnis, dem er auch ein Geständnis ablegte, welches er nach einem langen und scharfen Verhör vor dem Beamten wiederholte. Der etwa zwei Jahre ältere Mordgenosse des Verhafteten ist ein bereits mehrfach bestraffter Mensch, aus Querfurt gebürtig, dessen Signalement bekannt ist, so daß es, da auch seine Kleidung ganz genau bezeichnet werden konnte, hessentlich bald gelingen wird, ihn zu ergreifen. Die Geldsumme, die beide dem Ermordeten abgenommen, betrug ungefähr 600 Zhaler, wovon die beiden Burschen bei der Verhaftung des Richter bereits 180 Zhr. ausgegeben hatten. Das Pistol, mit dem die That verübt worden, ist kurz vorher von ihnen gekauft, der Mord war also prämeditirt.

Privatnachrichten aus Sebastopol melden, daß amerikanische Unternehmer dort angekommen seien, um von Neuem und zwar mit größeren und stärkeren Apparaten als die früher verwendeten, den Versuch zu machen, die im Hafen verfenkten Schiffe vom Meeressgrund herauf zu schaffen. Derselben Nachrichten erwähnen auch, daß man jetzt damit beschäftigt sei, die Kirchen- und Hauptgebäude der Stadt wieder herzustellen.

Nachrichten aus Halle.

Am 19. d. starb hier Joh. Friedr. Naue, Dr. phil. und Universitäts-Musikdirektor, geb. 1790. Fallen Naue's Verdienste, die er sich in theoretischer und praktischer Beziehung um die Kunst erworben, bereits in eine frühere Zeit, so wird doch sein Andenken fortleben in der Geschichte der preussischen Lgende und der deutschen großen Musikfeste. Die pekuniären Verluste, die Naue durch Organisation dieser Musikfeste in Halle und Erfurt erlitt, brachten ihn in die beklagenswerthe Lage, die den geistig regsamsten Mann bis an sein trübes Ende darniederbeugte. Friede seiner Asche!

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 17. Mai 1858.

Unter Vorsitz des Hrn. Kaufmann Jacob wurde verhandelt:

1) Der Magistrat überfendete die Rechnung des Siedenbaues pro 1858 zur Prüfung und Dechargeleistung. Es war nach derselben
Einnahme: 6 Zhr. 14 Sgr. 3 Pf. vorjähriger Bestand, 100 Zhr. eingegangene Kapitale, 855 Zhr. 3 Sgr. 9 Pf. Kapitalzinsen, 736 Zhr. 27 Sgr. 10 Pf. aus der Ertelischen Stiftung, 611 Zhr. Pflegetuldenzuschuß der Armenkasse; Summa 2300 Zhr. 15 Sgr. 10 Pf. Ausgabe: 8 Zhr. Steuern und Abgaben, 60 Zhr. Kapitalzinsen, 131 Zhr. 6 Sgr. 4 Pf. Unterhaltung des Grundstücks, 814 Zhr. 20 Sgr. Verpflegung der Sieden, 113 Zhr. 4 Pf. Unterhaltung der Klaffen und Wäpche, 75 Zhr. 2 Sgr. Brenn- und Erleuchtungsmaterial, 14 Zhr. 9 Pf. Inzinsen, 1050 Zhr. 15 Sgr. 3 Pf. zur Kapitalzahlung, 20 Zhr. dem Hausname; Summa 2306 Zhr. 14 Sgr. 8 Pf. Demnach Bestand 3 Zhr. 1 Sgr. 2 Pf. Das Vermögen betrug 1856 20,581 Zhr. 14 Sgr. 3 Pf., 1857 21,703 Zhr. 1 Sgr. 2 Pf. Es hat sich also vermehrt um 1121 Zhr. 16 Sgr. 11 Pf. excl. des Berichts des Grundstücks.

Gegen die Rechnung fand sich nichts zu erinnern, weshalb Ertheilung der Decharge bewilligt wurde.

2) Der Statistikal an Daten und Fuhrkosten wurde dem Antrage des Magistrats gemäß um 30 Zhr. erhöht.

3) In die hiesige Taufstumpfen-Anstalt hat jetzt das achte taufstumpfe Kind aus der Stadt Halle aufgenommen werden müssen, und da für jedes solches Kind aus der Ertelischen Waise 50 Zhr. nach früheren Beschlüssen gezahlt werden, so würden nunmehr 400 Zhr. an jene Anstalt zu zahlen sein. Inwiefern beträgt der Anteil derselben, auf welchen dieselbe nach dem Ertelischen Testament überhaupt Anspruch machen kann, nach der etatsmäßigen Festsetzung nur 370 Zhr. und beantragt der Magistrat deshalb die fehlenden 30 Zhr. extra zu bewilligen.

Die Versammlung fand dieselbe indes nicht ertheilen, da nach den früheren Verhandlungen mit der Taufstumpfen-Anstalt über den Etatsfuß überhaupt nicht hinausgegangen werden soll, und ersucht den Magistrat, es bei der Zahlung der 370 Zhr. bewenden zu lassen.

4) Nach dem Ableben des Rathsherrn Max hat sich dessen Sohn um dies Amt beworben und der Magistrat ihm dasselbe mit der Modification übertragen, daß die Annahme nicht auf Lebenszeit, sondern auf Gmönatliche Kündigung erfolge. — Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden.

5) Auf das Gesuch des Comités für den Bau einer Eisenbahn von Halle nach Nordhausen beantragt der Magistrat die fernere Bewilligung eines Vorstufes von 150 Zhr. zur Deckung der entstehenden Porto- und Druckkosten in Folge der jetzt eingelegten Zeichnungen. — Der Vorstuf wird bewilligt.

6) Der Magistrat überfendete die Rechnung der Schulkasse pro 1856 zur Prüfung und Dechargeleistung. Demnach war

Einnahme: 1 Zhr. 10 Sgr. Rest, 187 Zhr. 2 Sgr. 1 Pf. Zinsen, 4826 Zhr. 17 Sgr. 8 Pf. Schulgeld, 220 Zhr. Mietzinsabgabung, 6297 Zhr. 29 Sgr. 2 Pf. Zuschuß aus der Kammer, 52 Zhr. 12 Sgr. 7 Pf. Inzinsen, 10 Zhr. eingezogene Kapitale; Summa 11,595 Zhr. 11 Sgr. 6 Pf. Ausgabe: 9032 Zhr. 15 Sgr. Gehälter, 1033 Zhr. 10 Sgr. Pensionen, 349 Zhr. 1 Sgr. 3 Pf. Unterhaltsmittel, 475 Zhr. 8 Sgr. zur Heizung, 187 Zhr. 1 Sgr. 6 Pf. zu Prämien, 507 Zhr. 26 Sgr. 9 Pf. Inzinsen, 10 Zhr. 9 Sgr. angelegte Kapitale; Summa 11,595 Zhr. 11 Sgr. 6 Pf.

Gegen die Rechnung selbst fand sich nichts zu erinnern, weshalb die Ertheilung der Decharge bewilligt wurde.

7) Der Schirmfabrikant Pieß hat sich jetzt bereit erklärt, für den von ihm jetzt erwarteten Laden den bisherigen Mietzins zu zahlen, sofern der Contract auf 12 Jahre abgeschlossen und ihm verfallt werde, einen Ladenanbau und eine Vergrößerung des Fensters zur Beschaffung von mehr Licht anubringen, was er dann nach Beendigung der Pachtzeit ohne Entschädigung mit übergeben wolle. Der Magistrat beantragt unter diesen Bedingungen die Prolongation des Contracts zu genehmigen, womit die Versammlung sich einverstanden erklärt.

Dieserap geschlossene Sitzung.

A. Kaschel, Kürschner, Schmeerstraße Nr. 13,

empfehlte sein durch neue Zuforderungen gut fortirtes Lager von den feinsten Mägen, sowie fertige Wäsche, Schlüpfe, Binden, Handschuhe und alle übrigen in dies Fach schlagende Artikel, und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

NB. Auch werden Pelsfachen zur Conservirung übernommen.

IV. großes Orgel-, Vocal- und Instrumental-Concert

im Dome zu Merseburg
am dritten Pfingsttage den 25. Mai 1858
Abends von 4 1/2 bis 6 1/2 Uhr.

- 1) Chromatische Fantasie für die Orgel von Joh. Seb. Bach, vorgetragen von Herrn Dr. ganist August Fischer aus Dresden.
- 2) Kirchenarie, gesungen von Frau Dr. Neclan aus Leipzig.
- 3) „Es ist ein Ros entsprungen“ altdeutsches Marienlied, Vokal v. Michael Prätorius.
- 4) „Der Herr ist mein Hirte“, Arie für Sopran, mit Begleitung von Cello, Harfe und Orgel von D. H. Engel, vorgetragen von Frau Dr. Neclan, Herrn Friedr. Grütz-macher aus Leipzig, Fr. Dr. Pohl aus Weimar und dem Componisten.
- 5) Frisch, fromm, frei, Fantasie für die Orgel componirt und vorgetragen von D. H. Engel. (Choral mit Harfen-Begleitung.)
- 6) „Gott zu Dir“, Psalm von Claudin le Jeune (1550—1611).
- 7) Adagio für Cello und Orgel componirt und vorgetragen von Herrn Friedr. Grütz-macher. (Auf vielseitiges Verlangen.)
- 8) „Welt ist Welt“, geistliches Lied für Sopran-Solo, Chor, Harfe und Orgel.
- 9) Großes Concert über Stellen aus dem Herderschen Gedicht: die Orgel, componirt und vorgetragen von Herrn A. Fischer.

Billets à 7/2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Berte à 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. sind zu haben bei den Herren Buchhändler Stoll-berg und Kaufmann Schulze am Domplatze. Marken à 2/2 $\frac{1}{2}$ Sgr. zu reservirten Sitzplätzen im hohen Chor der Kirche sind nur bei Herrn Schulze zu entnehmen.

D. H. Engel.

Unser Lager echt importirter Havanna-Cigarren in schön-er, abgelagerter Waare halten einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
Heynig & Sachtler, Leipzigerstraße Nr. 103.

D. Lehmann's
Bonsbons à 1/4 Sgr.
Morsellen - Bonbon Fabrikant

in frischer Sendung bei Herrn Apotheker D. Lindner in Königssee, Herren A. Lehmann in Hohenmölsen, G. Köhlig in Eisenach, Mad. Schnabel in Erfurt, Herren H. Böt-ner in Colleda, Pieschke in Löbejün, Her- tel in Schleudis und Herrn Apotheker A. Hoffmann in Mücheln.

D. Lehmann,

Bonsbons-, Morsellen- und Chocoladenfabrikant, Leipzigerstraße 105.

Täglich frischen Meibe- und anderen Kuchen bei

D. Lehmann.

Großes Concert im Park des Ritterguts Altscherbitz.

Durch die Güte des Herrn Doctor Heine, Besitzer des schönen Parks zu Altscherbitz, ist mir gefallt, den 1sten Pfingstfeiertag ein Concert im selbigen zu veranstalten. Der Park ist jetzt vorzüglich schön, und jeder Naturfreund wird gewiß hinreichenden Genuss finden. Das Concert wird von dem berühmten Starck'schen Musikchor zu Leipzig ausgeführt; die Programm besagen das Nähere. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Auch bemerke ich, daß ich mit warmen und kalten Getränken, sowie kalten Speisen, verschiedenen Sorten Kuchen und vorzüglich seinem Lagerbier bestens aufwarten werde. Zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen

G. Hoffing.

Frischen Waldmeister

erhielt

J. Kramm.

Frischen Maitrauf,

empfehlte

à Flasche 7 1/2 und 10 Sgr.,
J. Kramm.

Frische Seezungen

erhielt so eben und empfehlte

G. Goldschmidt.

Harzwaldmeister

bei

Julius Riffert.

Ein Hausknecht wird gesucht sofort

oder zum 1. Juni

„goldne Rose“

Rannische Straße.

Einladung zum Vogelschießen.

Unser solennes Vogelschießen findet den 30. und 31. Mai statt, wozu hiermit freundlichst einladet

der Schützen-Vorstand.

Hoffmann.

Helldrunge, den 16. Mai 1858.

Sohenturm.

Den 2ten Pfingstfeiertag Ball, den 3ten

Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

W. Weber.

Zum 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet zum Tanzvergnügen in der Laube freundlichst ein
der Gastwirth Saft
in Holleben.

Kurjaal in Kösen.

D. Reichmann in Bad Kösen empfiehlt angelegentlich bei Eröffnung der dies-jährigen Saison ihr Hôtel und Restaurations-lokal.

Während der Pfingstfeiertage table d'hôte um 1 Uhr und Restauration à la carte. Am 2ten Festtage Concert und Ball.

Tivoli-Theater zur Weintraube.

Sonntag den 23. Mai 1858:

Lumpaci Bagabundus, das liebliche Kleeblatt, Posse mit Gesang in 4 Akten.

Montag den 24. Mai:

Stadt und Land, oder der Viehhändler von Oberösterreich, Posse mit Gesang in 3 Akten.

Dienstag den 25. Mai:

Ich bleibe ledig, Lustspiel in 3 Akten.

Mittwoch den 26. Mai:

Das Gefängniß, Lustspiel in 4 Akten.

Die Direction.

Vergeschenke bei Cröllwitz.

Zum 2ten Feiertag Tanzvergnügen.

Zum 3ten Feiertag Tanzvergnügen.

Sennig in Siebichenstein.

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Zum Musikfeste in Bitterfeld
Mittwoch den 26. Mai c. Abends 8 Uhr
Grosses

Vocal- u. Instrumental-Concert

im hiesigen Schießhaussaale, ausgeführt vom Müller'schen Gesangvereine unter freundlicher Mitwirkung der Dübener Liebtafel, der hiesigen Kantorei-Gesellschaft, des größten Theiles der Dessauer Hofkapelle und des hiesigen Stadt-Musikchores.

Programm.

I. Theil:

- 1) Ouverture zur Oper: „die Stumme von Portici“ v. Auber.
- 2) Männerchor: „Wo ist, so weit die Schöpfung reicht“ — Hymne v. Reithardt.
- 3) Solo für Violoncello v. Kummer, vorgetragen v. Hrn. Kammermusik Schwarz.

II. Theil:

„Eine Nacht auf dem Meere“, Preiscomposition für Männerchor und großes Orchester v. Schirch.

Entrée: 7/2 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Billets sind an der Kasse und vorher vom 1sten Festtage ab bis zum Tage der Aufführung bei Hrn. Cornel Meyer zu haben. Nach dem Concerte ist Ball. — Alle Freunde der Musik werden hierdurch eingeladen.

Bitterfeld, den 18. Mai 1858.

Der Müller'sche Gesangverein.

Zum Tanzvergnügen den 2ten und 3ten Pfingstfeiertag ladet ein
Sammer Schmidt zu Dornitz.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Hermine geb. Sennig von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten hiermit an

R. Schiller, Baumeister.

Bunzlau, den 16. Mai 1858.

Verlobungs-Anzeige.

Rosalie Zweitel,
Albert Strich

Verlobte.

Rossleben. Colleda.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 19. Mai vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Wilhelm Penne,
Clara Penne geb. Sachtmann.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachts 12 Uhr entriß uns der unerbitliche Tod plötzlich und unerwartet unsere theure gute Mutter Friederike Bieler geb. Joachimi. Um silbes Beileid bitten die trauernden Hinterlassenen.
Kobegast, den 20. Mai 1858.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. verschied in Gott mein theurer Bruder Heinrich in einem Alter von 23 Jahren 4 M. 10 T. an der Brustkrankheit. Herzlichen tiefgefühltesten Dank alle denen, welche seinen Sorg schmeükten und ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten.

Carl Wittmeyer.

Abschieds-Anzeige.

Bei meiner nahen Abreise nach Halberstadt sage ich allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich wegen Mangel an Zeit nicht persönlich Abschied nehmen konnte, hiermit ein herzlichtes Lebewohl.

Halle a/S., den 21. Mai 1858.

Ferdinand Schwalbe.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 20. bis 21. Mai.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Biermann a. Montjoie, Cohn a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Moldau a. Posen. Hr. Rent. Sachmann a. Berlin. Hr. Theater-Dir. Aronow a. Danzig.
Stadt Zürich: Hr. Capit. v. Dehendorf a. Stettin. Hr. Schiffseigner Kühne a. Bremen. Freisrau v. Brezmann a. Marseille. Hr. Regoz. Edhéron a. Paris. Die Hrn. Kauf. Sadiq a. Kassel, Weber a. Berlin, Hecht a. Aachen.
Goldner Ring: Hr. Amim. Neubauer m. Kam. a. Delitzsch. Hr. Freigutsbes. Grumbrecht a. Grünbapn. Hr. Rechn.-Rath Pfaffe a. Brodd. Hr. Dr. med. Engelbrecht a. Hohnstein. Hr. Druckereibes. Neubarth a. Werbau. Hr. Fabrik. Grimer a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Heinze a. Braunschweig, Langer a. Swinemünde, Wberdt a. Berlin.
Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Trinius a. Nordhausen, Hinge a. Brandenburg. Hr. Rittergutsbes. Becker a. Steuden. Hr. Post-Secr. Küpper a. Dresden. Hr. Privatim. Sildebrand a. Berlin. Hr. Pastor v. Wirtling a. Alz. Hr. Hauptm. a. D. v. Rabisius a. Köln.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Clarenbach a. Köln, Schwertgeburdt a. Hamburg, Feldheim a. Düren, Schlier a. Leipzig, Haberfeld a. Berlin. Die

Hrn. Amtl. Bieler a. Fregleben, Demler a. Köddgen. Hr. Hauptm. im 27. Inf.-Reg. Wellenberg m. Kam. a. Magdeburg. Hr. Rent. Streit m. Kam. a. Colberg. Hr. Pr.-Leut. im 27. Inf.-Reg. v. Westernhagen a. Bitterfeld.
Goldne Kugel: Hr. Bendig a. Lübeck. Hr. Chemiker Jerber m. Frau a. Saarlouis. Hr. Fabrik. Herrmann, Hr. Assessor v. Bequelin m. Frau a. Berlin. Hr. Kaufm. Rühnemann a. Lubla. Hr. Maschinenbauer Demmich a. Stettin.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Dir. Walbe a. Altona. Die Hrn. Rent. Slangenbergt u. Bieling a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Sülner u. Schwann, Frau Lipperi u. Frau Conit m. Richte a. Hamburg. Hr. Stud. Bertwig a. Berlin. Hr. Kaufm. Rosenblüth m. Frau a. Schwerin.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	332,63 Par. L.	334,22 Par. L.	335,53 Par. L.	334,46 Par. L.	
Dampfdruck . .	3,18 Par. L.	3,27 Par. L.	2,53 Par. L.	2,99 Par. L.	
Rel. Feuchtigkei	73 pCt.	60 pCt.	61 pCt.	65 pCt.	
Luftwärme . . .	9,0 C. Rm.	11,6 C. Rm.	8,3 C. Rm.	9,6 C. Rm.	

Bekanntmachungen.
10 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher uns einen der Baumfrevler, die seit einigen Jahren die Bäume an der Chaussee zwischen Trotha und Halle umbrachten, so anzeigt, daß wir ihn gerichtlich belangen können.

Die Gemeinde zu Trotha.

Bekanntmachung.

Freitag den 23. Mai cr. Nachmittags 2 Uhr soll das Custorats-Gebäude nebst Zubehör hieselbst im Gasthose öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Auch können Unterhandlungen schon vor dem Termine stattfinden. Belleben, den 19. Mai 1858.

Die Ortsbehörde.

Ein Gasthaus ersten Ranges, von besser Lage in hiesiger Stadt, aus freier Hand zu verkaufen ist beauftragt und ertheilt behüfliche Auskunft auf frankirte Anfragen der Rechtsanwält Stöcher. Gotha, den 18. Mai 1858.

Ritterguts-Verkauf.

Ein in bester Gegend der Niederlausitz, nahe einer großen Stadt, angenehm gelegenes Rittergut, mit sehr guten Gebäuden und hübschen Gärten, von 1200 M. R. Areal — vorzüglichen Wiesen, Acker und Holz — soll ein getretener besonderer Verhältnisse halber baldigst, und zwar mit sämtlichen Inventar zu dem Preise von 52,000 R., mit einer Anzahlung von 12,000 R., verkauft werden, und können die übrigen Kaufgelder zu den landesüblichen Zinsen eine Reihe von Jahren auf dem Dominium selbst stehen bleiben. Näheres durch L. Finger in Halle.

Das Wohnhaus Saalberg Nr. 10 nebst Garten soll aus freier Hand verkauft werden und ist das Nähere im Hause selbst zu erfahren. Pfeiffer.

Die Wohnung im Hause Kutschgasse Nr. 1, welche gegenwärtig der Lohnfuhrer Zalgenberg bewohnt, nebst Bodenräumen, Stallung und Wagenremise u. s. w. vom 1. October d. J. anderweitig zu vermieten. G. Mangold.

Verkauf eines Grundstücks.

In einer gegen 4000 Einwohner zählenden Stadt des Seckreisdes der Grafschaft Mansfeld kann ich ein in gutem Zustand befindliches Haus, mit Verkaufsladen, Garten und etwas Acker, zum Verkauf nachweisen. Eisleben, den 20. Mai 1858.

Schwennicke.

Zwei gute Tischler finden als Kastenmacher für sehr guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Russchbauch & Klotz,

Pianosortemacher.

Leuchstädt, den 19. Mai 1858.

Verkauf.

100 Stück überzählige, größtentheils junge Hämmer, vollkommen gesund und sehr wohlreich, sind zu verkaufen. Abnahme nach der Schur auf den Rittergütern Nienberg. A. Krobitzsch.

Berschen-Weißenfelscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die regelmäßige General-Versammlung derselben findet **Mittwoch den 2. Juni Nachmittags 3 Uhr im Locale der Ressource zu Weißenfels** statt und es werden die Aktionaire zur Theilnahme eingeladen. Verhandelt werden die statutenmäßigen Gegenstände, darunter: Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes. Berathung und Beschlussnahme über eine neue Anlage. Decharge der Jahresrechnung. Bestimmung der Dividende. Wahl dreier neuer Verwaltungsraths-Mitglieder, an Stelle der nach dem Loose ausscheidenden, Banquier Steckner und Rittergutsbesitzer Schneider und Hildebrand.

Stimmberechtigt sind alle Besitzer von mindestens 5 Actien oder Quittungsbogen. Ueber 30 Stimmen kann Niemand abgeben. Gegen Vorlegung resp. Deposition der Actien werden die Eintrittskarten am 1. und 2. Juni auf dem Comtoir der Gesellschaft oder beim Eingang in die Versammlung ausgegeben. Auf ersterem ist vom 31. Mai ab auch ein spezieller Geschäftsbericht zu erhalten.

Weißenfels, den 28. April 1858.

Der Verwaltungsrath.

Jacob. Mahler. Zickmantel.

Bei **Gebr. Elitzsch, Halle, Weingärten 14**, beginnt der Verkauf aller Sorten Reiffstangen zum Schalen Donnerstag den 27. Mai. Unsere Lager aller Sorten Fassbände — grau und geschält — von Hasel und Sohlweide — bieten jetzt wieder jeder Anforderung Genüge. Lieferungs-Abchlüsse für 10, 12 und 14 Fß. Reife per October 1858 sind wir schon jetzt zur Annahme geehrter Aufträge bereit.

Bohnenstangen, trocknes Reifholz zur Backofenheizung, Dötkerspähne, gehacktes Stammholz in Körben à 2 1/2 G., pro Klast 2 R 15 G., bei **Gebr. Elitzsch.**

Vortheilhafte Offerte.

Specerei- und Kräutergeschäften kann ein Artikel nachgewiesen werden, welcher überall bedeutenden Absatz findet. Die Provisionsbedingungen sind sehr günstig und beliebe man Anmeldungen bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg. unter der Chiffre D. K. abzugeben, worauf weitere Verhandlung erfolgen wird.

Geschäfts-Verlegung.

Dem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab mein

Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Geschäft

in das von mir gekaufte, früher dem Herrn G. Döttcher gehörige, am Entenplane unter Nr. 333 gelegene Haus verlegt habe.

Für das Vertrauen, welches mir bisher in so überaus reichem Maße geschenkt worden ist, sage ich meinen innigsten und herzlichsten Dank und bitte zugleich, mir selbsterges auch in meiner jetzigen Wohnung übertragen zu wollen; ich werde nicht aufhören in meinem Eifer und strengsten Reclität fortzufahren, um mich auch ferner dieses Vertrauens würdig zu machen.

Duerfurth, den 14. Mai 1858.

Wilhelm Friedrich.

Ein Stubenmädchen, die gut zu waschen, plätten und rein zu machen versteht, wird auf ein Gut bei Merseburg gesucht. Zu erfragen gr. Märkerstr. 7, 1 Treppe.

400 R sind auf publicarische Sicherheit sofort oder 1. Juli auszuleihen Grafeweg Nr. 18 parterre.

Eine gebildete Person, welche einer Wirthschaft vorstehen kann und die Aufsicht über Kinder zu übernehmen hat, findet auf dem Lande eine Stelle. Anmeldungen werden große Steinstraße Nr. 11, 1 Treppe hoch, bei dem Kämmerer Wolff angenommen. Halle, den 21. Mai 1858.

Schaaf-Verkauf.

70 Stück fette Hammel und Schaaf sollen den 25. Mai 1 Uhr öffentlich meistbietend parcellenweise verkauft werden. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht. G. Schmidt in Westewig.

Ein brauner Wallach, 6 Jahr alt, gut und fromm, wird verkauft in Trotha Nr. 18. Auf der Pfarre zu Unter-Weissen steht eine Kuh billig zu verkaufen.



Chr. Boetticher, Schlossermeister, Halle a/S.,
große Märkerstraße Nr. 14,
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager eiserner feuerfester **Cassa-Schränke**, sowie eiserne **Cassetten** mit Sicherheitschloß zum Aufbewahren von Documenten, im Preise von 26—30 Rthlr., welche sich durch solide Bauart und äußere Eleganz besonders auszeichnen, in allen beliebigen Größen zur geneigten Abnahme.



Carl Dettenborn's
Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
 in **Halle a/S.**



ist wiederum in allen seinen Artikeln reichhaltigst und nobel ausgestattet, und bietet in **Mahagoni-, Nußbaum-, Eichen- und Birken-Meubles** die größte Auswahl, bei wirklich höchst soliden Preisen.

Bei Entnahme von größern Posten oder Ausstattungen werden die gekauften Meubles durch **eigenes Meublesfabriwerk kostenfrei** nach Außerhalb an Ort und Stelle geliefert und Garantie jeder Art übernommen.

Für Schnupfer

empfehlen die mannigfaltigsten Sorten **Schnupftabacke**, in feinen wie **ordinären Qualitäten**, als: ganz alten **Carotten**, feinen **holl. Nissing**, **Dr. Hufelands Augentaback**, wie die **Fabrikate** der Herren **Gebr. Lotzbeck & Bernhard** etc.

C. A. Pohlmann,
 grosse Ulrichsstraße Nr. 7.

Mein gut fortirtes Lager abgelagerter Cigarren halte einem rauchenden Publikum bestens empfohlen.

C. A. Pohlmann,
 grosse Ulrichsstraße Nr. 7.

Natürliche Mineral-Brunnen, frische 1858r Füllung, sind von den Quellen angekommen und bis zum Herbst stets vorrätig bei

W. Fürstenberg & Sohn,
 Brunnen-Handlung.

Frühen **englischen Portland-** und **Roman-Cement** empfehlen billigst
F. Senfel & Hänert.

Preß-Hefe

nur in längst anerkannt vorzüglich gährungsfräftiger Qualität empfiehlt bei jedem Quantum täglich frisch **Fr. Beerholdt**, im Gasthof zur gold. Rose.

Wicken und Wickengerste zur Ausfaat erhelten und verkaufen billigst
G. Wagner & Sohn.

Blasabälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Wechtes Klettenwurzel-Oel à Flasche 2/3 Sgr. Bekannt als das kräftigste und wirksamste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt **Carl Haring** in Halle u. die **Garcische** Buchhandlung in Beiz.

Die größte Auswahl von Stroh- und Rogghaarbüten, wie auch Herren- und Knabenbüte, die neueste Façon, sind zu haben zu sehr billigen Preisen großer Schlamm Nr. 15.

Moderne **Spazierstöcke** in ächten Weinreben, **Bambus**, **Spanisch** u. **Zuckerrohr** mit eleganten Griffen, **Tabackspfeifen**, **Eigarennpfeifen** und **Spitzen**, **Haarpfeile** empfiehlt billigst
J. Alb. Pfahl, Leipzigerstr. Nr. 23.

Herr **Reinhold Hoffmann** wird hierdurch freundlichst ersucht, behufs einer Mittheilung seinen Aufenthaltsort sofort Leipzigerstraße Nr. 47 in Halle mitzutheilen.

Erdölwig Nr. 3 sind 100 Stück kleine Enten zu verkaufen.

Die Eisengießerei zu Siebichenstein bei Halle



empfehlen sich mit Anfertigung von Grabgittern und Kreuzen, so wie allen andern Gussfachen aus Billigste.

E. Leutert.

Grabtafeln, Monumente,

Rosetten u. Verzierungen zu Schaufenster u., ebenso alle in das Fach der Architektur u. Kunst gehörige Artikel von

Zinkguss

liefert die Kunstgießerei von **Dehne & Verworenener** in Leipzig, Lindenstr. Nr. 5, Bestellungen nach bei uns ausliegenden Mustern oder einzusendenden Zeichnungen führen wir zu denselben sehr billigen Preisen der Gießerei aus.

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Von engl. Patentstücken-Wischfe

ist mir vom Fabrikant derselben das alleinige Debit für Halle übergeben worden.

Die Waare ist von schöner fetter Qualität und kann ich das Fabrikat als ein allen Anforderungen entsprechendes empfehlen.

Wiederverkäufern wird bei Entnahme von geschlossenem Groß ein angemessener Rabatt bewilligt.
L. Neupfuer.

In der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Strafgesetzbuch für die **Preussischen Staaten**. Preis 12 Sgr.

Die **neue Konkursordnung** nebst dem Gesetz über die Einführung desselben. Preis 10 Sgr.

Die **allgemeine Deutsche Wechselordnung** und der **Wechselproceß** in Preußen. Preis 10 Sgr.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Es empfiehlt sich als **Lohnhändler** den geehrten Herrschaften und Restaurateuren ganz ergebenst **Carl Kuwilsky**, gr. Klausstraße Nr. 19, ehemaliger Bediente bei Frau Major Reich.

Für ein auswärtiges Posamentierwaaren-Geschäft wird ein Ladenmädchen, die wo möglich schon in ähnlichem Geschäft gearbeitet hat, gesucht. Näheres bei **S. Schnee** in Halle, gr. Steinstraße Nr. 65.

Ein Hausmädchen und ein Kindermädchen werden gesucht große Steinstraße Nr. 9.
S. Lindner.

Zum Pfingsttanz

den 1. und 2. Feiertag ladet ergebenst ein
F. Hoerner in Zickeritz.

Den 2. u. 3. Pfingstfeiertag Tanzmuffel bei vollständigem Orchester, wozu einladet
S. Jordan in Trotha.

Zum 1ten und 2ten Feiertag ladet zum Pfingsttanz ergebenst ein
Ummendorf. Dönitz.

Auf's Neue empfehle bestens:

Das Büchlein vom St. Petersberge.

Zweite, vervollständigte und mit mehrern Holzsnitten bereicherte Auflage.

Preis: geh. nur 5 Sgr.

Zur Orientirung an Ort und Stelle so unentbehrlich, wie zu dauernder Erinnerung an den Besuch jener Höhe sich eignend.

H. Berner, gr. Ulrichsstr. 8.

Ein Damenhut wurde von Ummendorf bis vor das Klausthor verloren; der ehrliche Finder wolle ihn abgeben Brüderstr. Nr. 13.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Heute empfang der Bund unserer Herzen durch unsern guten Vater die kirchliche Weibe.

Schenkenberg, d. 18 Mai 1858.
Carl Sachse,
Ida Sachse adopt. Krüger.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 117.

Halle, Sonnabend den 22. Mai
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depesche.

Frankfurt a. M., Donnerstag, den 20. Mai. In der heutigen Sitzung des Bundesstaats wurde der Antrag des Ausschusses in der Volksteinischen Angelegenheit, theilweise modificirt nach dem Separat-Antrage Hannovers, ohne Weiteres zum Beschlusse erhoben.

Deutschland.

Berlin, d. 20. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Die von der Akademie der Wissenschaften getroffene Wahl des Professors Dr. Theodor Mommsen zu Berlin zum ordentlichen Mitgliede, des Professors Dr. Friedrich von Thiersch in München zum auswärtigen Mitgliede, und des Radhca Kathakanta Deva in Kalkutta zum Ehrenmitgliede der Akademie zu bekräftigen; so wie den zeitigen Direktor der Bybhus-Waisen-Anstalten in Derscheffen, Erzpriester Polomski, zum Regierungs- und katholischen geistlichen und Schulrath zu ernennen.

Se. Maj. der König begab sich gestern Vormittag, begleitet vom dienfthabenden Flügel-Adjutanten, dem General-Garten-Director Lenné und Geh. Ober-Baurath Stüler, zu Fuß nach dem neuen Drangerie-Gebäude bei Sanssouci, besichtigte selbiges in allen Theilen und ging darauf noch nach Lindstedt, woselbst Se. Majestät ebenfalls die dortigen Baulichkeiten und Anlagen in Augenschein nahm. Hierauf kehrte der König zu Wagen nach Sanssouci zurück und unternahm Nachmittags in Begleitung der Königin eine Spazierfahrt nach Sacrow.

Nach der „N. Pr. Ztg.“ ist folgenden Offizieren der Abschied bewilligt worden: Dem Generalmajor v. Boffe, Commandeur der 28. Infanteriebrigade; dem Generalmajor Freiherrn v. Schenk zu Schweinsberg, Commandeur der 16. Infanteriebrigade; dem Generalmajor v. Schenckendorff, Commandeur der 10. Cavalleriebrigade; dem Generalmajor Perle, Inspector der 4. Artillerieinspektion, und dem Generalmajor v. Dberg, Commandanten von Kuremburg.

Ueber die Wirkung des vor ungefähr einem halben Jahre publicirten Patentes wegen zeitweiser Aufhebung der Wuchergesetze sind von Seiten der Staats-Regierung Erfahrungen gesammelt worden, aus welchen hervorgehen soll, daß der Kaufmannsstand eine Verbesserung dieses Zustandes wünscht. Von den Grundbesitzern sind nur vereinzelte Äußerungen in dieser Frage laut geworden, welche theils die Beibehaltung der bisherigen Wuchergesetzgebung, theils Modifikationen derselben verlangen. Der Handel findet durch die Wuchergesetze gegen höhere Zinsforderung keinen Schutz, da es bereits zur Usance geworden ist, Gelder gegen verkaufbare Wechsel aufzunehmen, für welche der Preis zwischen Käufer und Verkäufer nach einem Uebereinkommen festgesetzt wird. Die Modifikationen, welche von Grundbesitzern als wünschenswerth bezeichnet werden, beziehen sich vorzugsweise darauf, daß die Zinsbegrenzung für Hypotheken nicht auf 5 Prozent beschränkt, sondern auf mindestens 6 Prozent erhöht werde. Es giebt in der That sehr viele Hypotheken, die nicht mehr innerhalb eines Zinsfußes von 5 Prozent zu beschaffen sind. Um den gesetzlichen Bestimmungen auszuweichen, werden die Hypotheken gegen mehr als 5 Prozent Zinsen an den Gläubiger verpfändet. In dieser Weise werden hier von einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft und anderen Geld-Instituten Capitalien zu 5 1/2 und 6 Prozent ausgeliehen. Man umgeht das Gesetz und darin liegt ein Uebelstand, der gewiß der Achtung vor dem Gesetze zum Schaden gereicht. Wenn einmal der Zinsfuß ein höherer geworden ist und die Gesetze nicht im Stande sind, ihn auf niedrigerer Stufe zu halten, weil sie umgangen werden können, so dürfte es jedenfalls vorzuziehen sein, die Gesetze einer zeitgemäßen Umgestaltung zu unterwerfen. Da die Regierung dem Landtage in der nächsten Session Vorlage wegen einer Umänderung der Wuchergesetzgebung zu machen beabsichtigt, steht zur Zeit noch nicht fest, da die Ermittlungen in dieser Angelegenheit noch fortgesetzt werden.



hat also auf Kosten ihrer gegeben und die Feindseligkeit ungewöhnliche Friedfertigkeit ein Moment zu benutzen und ämlich, wie dem „Nord“ den Tory-Regierung dahin als Annahme der Grenz-Vertrags quo zur Zeit des Constatlichen Unabhängigkeit Mon-Pforte sich entschließen werpaß zu gehören, und daß nst unnützlich und für sie geite die Pforte jedoch anders eten Rathschlägen, wodurch als europäische Macht so in ach wie vor Einfluß auf ihre „daß Europa, indem es dauern, zum Besten Merde.“ In solchen Worten rüssel bereits mit der Pforte andlands Zustimmung reden zu ll in der bevorstehenden Con-Minister des Auswärtigen in gt werden, und schon zersto-russischen Diplomatie ihr ei- Die telegraphische Depesche, der Sultan habe Befehl zur Herzogin ertheilt, traf am 17. hier ein; am Nachmittage desselben Tages war jedoch in den Zulierien bereits dieselbe Meldung durch Hrn. v. Thouvenel erfolgt, der jetzt nachzuholen sucht, was ihm, so lange Lord Straford in Konstantinopel war, nicht gelingen wollte. Uebrigens war man hier nicht einmal sehr von dieser Nachgiebigkeit des Sultans erbaut; denn man hatte, wie der Independance von hier gemeldet wird, zugleich Desavouirung der türkischen Offiziere in der Herzogin verlangt. Dazu aber war wenigstens der Dwan nicht zu bewegen, indem derselbe erklärte, „der türkische Militärgesiß bedürfte im jetzigen Augenblicke eher einer Kräftigung, als einer Desavouirung.“ (K. 3.)

Paris, d. 19. Mai. Die Konferenzen werden nun, trotz der Ungewisheit der Stellung des englischen Ministeriums, wahrscheinlich doch noch am Sonnabend beginnen. Würden die Feindseligkeiten der Montenegro gegen die Türken fortgedauert haben, dann hätte die Situation in einer Weise sich verwickeln können, daß der Anfang der Konferenz auf das Unbestimmte hinausgeschoben werden mußte. Da nun die Pforte durch ihre Nachgiebigkeit den Schwierigkeiten des Augenblicks ein Ende gemacht, so wollte man nicht länger zögern. Die Herren werden sich aber nicht zu sehr anstrengen und kaum mehr als eine oder zwei Sitzungen in der Woche halten. — Der Tod der Herzogin von Orleans hat große Sensation, und man kann sagen: allgemeines Bedauern, hier erregt. Natürlich ist hiermit nicht der politische Gesichtspunkt gemeint. Die Leute, welche solche Ereignisse nicht von der sentimental Seite beurtheilen, erblicken darin etwas Günstiges einerseits für die Bonapartisten, da die Herzogin die energischste und thatenbereiteste Person ihrer Familie war, andererseits für die Legitimisten, da mit ihrem Scheiden die Opposition gegen die Fusion ihren lebhaftesten Vertreter verliert. — Die gefrige „Patrie“ bekräftigt in einer Art Note, daß die beiden Linienfähige Eclair und Algeiras nach dem adriatischen Meere abgegangen sind, wo, wie sie hinzufügt, „ihre Gegenwart durch die Komplikationen zwischen Montenegro und der Türkei motivirt ist.“ Diese Note in der „Patrie“ ist in so fern von Wichtigkeit, als sie indirekt das Gerücht widerlegt, die beiden Schiffe hätten Befehl erhalten, ihre Reise nach dem adriatischen Meere nicht fortzusetzen.